

Eine Fahrt ins Grüne!    Ostermontag 1949.

Die Sonne lacht, es lacht mein Herz,  
ade nun, trübes Haus!  
Ade nun Sorge, Angst und Schmerz.  
Ich eile froh hinaus,  
und lasse mir im Waldesgrün  
das Herz umjauchzen und durchglühn!

Als wir vor Wochen, unserer diesjährigen Osterwanderung diesen Titel gaben, konnten wir es sicher nicht ahnen, daß er so buchstäblich wörtlich in Erfüllung ging, denn fast über Nacht hatte die Natur ihr Frühlingskleid angezogen. Wir hatten eigentlich mit etwas mehr Beteiligung gerechnet. Von den älteren Wanderfreunden ließ sich überhaupt niemand blicken, und es kann wohl ohne Übertreibung behauptet werden, daß jeder, der nicht mit dabei war, unbedingt etwas versäumt hat.

Pünktlich machten wir uns nun auf den Weg zum Kleinbahnhof Weidenau. Dort herrschte Hochbetrieb, und das Bähnchen konnte nur mit Verspätung abfahren. Es war durchweg Jugend, die alle hinaus strömten, um diesen herrlichen Ostertag in der Natur zu verleben. Wir hatten schon Sorge, daß wir unterwegs allzuviel Gesellschaft bekommen würden, aber in Deuz wurde der Zug schon ziemlich leer, und auf der Endstation im Irmgarteichen waren es nur noch wenige, die ihm entstiegen.

Frohgelaunt zogen wir nun los, durch den Geiersgrund der Eisenstraße entgegen. In langen Kehren zog sich die Straße zur Höhe hinauf, und trotz der frühen Morgenstunde machten sich die ersten Sonnenstrahlen schon sehr bemerkbar, und wir waren froh, als wir den Siegerländer Höhenring erreicht hatten.

Hier im schattigen Waldesdunkel wurde nun Frühstücksrast gemacht, und die ersten Ostereier mußten jetzt schon daran glauben. Lange hielten wir uns jedoch nicht auf, denn auf dem Waldboden war es noch ziemlich feucht. Immerhin war es erst gegen 8.00 Uhr Sommerzeit.

Weiter ging nun unser Weg die Eisenstraße entlang. Zur Rechten Nadel- und Laubwald, während zur Linken leider sehr viel abgeholzt war, so daß die immer höher steigende Sonne unbarmherzig auf den Weg brannte.

Es waren wirklich viel Wanderer heute unterwegs. Immer in kleinen Trupps, viele auch per Fahrrad. Der Ostermontag ist und bleibt nun einmal der traditionelle Ausflugstag für Jung

und Alt, und selbst, wer sonst das ganze Jahr kaum aus seinen vier Wänden heraus kommt, muß an diesem Tag unbedingt dabei sein und der allgemeinen Tradition folgen.

Dank unserer Wanderkarte und der guten Markierung fanden wir unseren Weg ohne größere Schwierigkeiten, wenn wir auch hin und wieder mal fragen mußten. Die Abzweigung zum Ilsetal war nicht zu verfehlen, und bald sahen wir die wenigen Häuser von Heiligenborn vor uns. Zur Ilsequelle war es nun nicht mehr weit, wie wir auf befragen feststellten, und bald konnten wir uns an dem herrlichen Quellwasser erfrischen und unseren Dust stillen.

Leider konnten wir den recht viel an landschaftlichen Schönheiten versprechenden Weg, entlang der sich durch die Wiesen schlängelnden jungen Ilse nicht weiter verfolgen, sondern mußten wieder über den Berg zurück nach Heiligenborn, um von dort aus den Lahnhof anzusteuern.

Nun nahm uns schattiger Laubwald auf, und am Waldrand, kurz vor einer Fichtenschonung, ließen wir uns auf dem Moospolster nieder, um unsere Mittagsrast zu halten. Zunächst werden nun wieder die Brotbeutel erleichtert. Anschließend wurde allerlei Allotria getrieben. Horst und Willi spielten Schlagball mit einer Konservendose, die manchmal in gefährlicher Nähe an den Köpfen der Zuschauer vorüber sauste. Das traditionelle Eierlaufen machte uns auch wieder viel Spaß, wenn diesmal auch keine Preisverteilung für die Sieger erfolgte.

Nach etwa 1 1/2 stündiger Mittagsrast ging es nun wieder über die Eisenstraße dem Lahnhof zu. Enttäuscht waren wir, als wir feststellen mußten, daß die Wirtschaft auf dem Lahnhof noch nicht eröffnet war. Wir hatten uns alle schon auf eine Tasse Kaffee zu unserem Osterkuchen gefreut. Der Förster war jedoch sehr freundlich, und bewirtete uns mit frischem "Aqua Naturell", was uns auch sehr willkommen war. Die Lahnquelle war gegenüber der Ilsequelle sehr unscheinbar. Ein versumpfter Tümpel, der nicht einmal einer Aufnahme für würdig befunden wurde.

Nun kam der unbedingt schönste Teil unserer Wanderung. Der Abstieg durch das Lützetälchen nach Irmgarteichen. Herrliche Ausblicke eröffneten sich uns. Das frische Hellgrün der Birken hob sich malerisch vom dunklen Grün der Tannenwälder ab.

Dazu der klarblaue Himmel, ein farbenprächtiges Bild, das uns alle für eine Weile gefangen nahm. Hier konnten wir wirklich mit Begeisterung singen:

Nun bricht aus allen Zweigen das maienfrische Grün,  
 die ersten Lerchen steigen, die ersten Veilchen blühen.  
 Am Wegrand wurde dann noch rasch eine Aufnahme gemacht, die leider die Schönheit der Landschaft nur ahnen läßt. Dazu hätte man einen Farbfilm haben müssen, um dieses prächtige Bild wiederzugeben. Bald hatten wir das Örtchen Werthenbach erreicht, wo wir in einer Kaffeewirtschaft einkehrten. Dort war bereits die Siegener S.G.V. Abteilung gelandet, die uns unterwegs überholt hatten. Der Wirt versorgte unsere durstigen Kehlen, und ein Wanderfreund aus Ferndorf unterhielt uns eine geschlagene Stunde derartig, daß unser Zwerchfell wirklich Schwerstarbeit zu leisten hatte. Noch auf dem Heimweg wollte das Lachen über seine in Siegerländer Mundart ganz köstlich vorgetragenen "Dönkes" kaum verstummen.

Zusammen mit der Siegener Gruppe ging es nun über die Straße nach Irmgarteichen, wo wir nicht mehr allzulange auf unseren Zug zu warten brauchten, der uns nun unseren heimatlichen Gefilden wieder näher brachte.

Es ist wohl anzunehmen, daß dieser herrliche Ostertag noch lange in aller Erinnerung nachleben wird. Gerade kurz vor einem Gewitterguß kamen wir daheim an und hatten wirklich ein schönes Erlebnis hinter uns.

"Wie herrlich leuchtet mir die Natur,  
 wie glänzt die Sonne, wie lacht die Flur.  
 Es dringen Blüten aus jedem Zweig  
 und tausend Stimmen aus dem Gesträuch  
 und Freud und Wonne aus jeder Brust:  
 Oh Erd, Oh Sonne, Oh Glück, Oh Lust."

So sagte es Goethe, und jeder, der bei dieser Wanderung dabei war, kann es aus vollem Herzen bestätigen.